

## **DIE PIMPERNUSS**

*(Staphylea pinnata)*



Foto: M. PFOSSER

Die Pimpernuss (*Staphylea pinnata*), auch Klappernuss genannt, gehört zur Familie der Pimpernussgewächse (Staphyleaceae) und wächst strauchförmig oder als kleiner Baum bis zu einer Höhe von 3-5 m. Da sie sehr Wärme liebend ist, ist sie bei uns sehr selten und kommt nur an wenigen Stellen etwa im Donautal oder am Fuß des Traunsteins vor. Hier wirkt das Seeklima ausgleichend und reduziert die Anzahl der Frosttage in unmittelbarer Umgebung des Traunsees um 19%. Die Blätter der Pimpernuss werden bis 25 cm lang und sind 5- oder 7-zählig unpaarig gefiedert. Spät im Frühjahr (Mai-Juni) hängen attraktive Blütenstände in langen rahmweißen Rispen von den Ästen.

Etymologie: Ihren Namen hat die Pflanze von ihren Früchten: Die Samen sind hartschalige Nüsschen und reifen in 3-4 cm großen aufgeblähten Kapseln mit blassgrüner pergamentartiger Hülle. Die Kerne lösen sich nach der Reife ab, fallen in die Fruchthöhle und klappern bei Bewegung darin. ("Pimper" geht auf das mittelhochdeutsche Wort "pümpern" = klappern zurück.)

Verbreitungsökologie: Die Verbreitung der Samen erfolgt durch den Wind, wobei die aufgeblasenen Früchte wie Ballons die Sinkgeschwindigkeit vermindern wodurch größere Entfernungen von der Mutterpflanze erreicht werden können.

Verwendung: Da das Holz der Pimpernuss sehr hart ist, eignet es sich gut für Drechsel- und Zierarbeiten, z.B. auch für Musikinstrumente. Gelegentlich werden geröstete Nüsse zur Schnapsherstellung verwendet.

Kulturgeschichtliche Bedeutung: Die Samen gelten im Volksglauben als Glücksnüsschen und werden deshalb mancherorts auch heute noch in der Tasche oder Geldbörse mitgetragen. Nach einer Sage aus Steyr schnitten sich einst Nonnen, in deren Klöster der Feind eindrang, die Nasenspitzen ab, um sich vor Schändung zu bewahren. Aus diesen Nasenspitzen sollen Pimpernusssträucher gewachsen sein. Aus Böhmen wird berichtet, dass man Hexen mit einem neunmal geweihten Zweig des Pimpernussstrauches erkennen kann. Die Kelten sollen ihre Grabstätten mit der Pimpernuss bepflanzt haben. Zudem wurde den Früchten eine potenzfördernde Wirkung nachgesagt. Aus diesem Grund wurde nach einer Legende aus der Römerzeit der Strauch fast ausgerottet.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [2010\\_06](#)

Autor(en)/Author(s): Pfosser Martin

Artikel/Article: [Die Pimpernuss \(Staphylea pinnata\) 1](#)